

Freier Erfahrungsbericht meines Auslandsaufenthaltes in Schweden 2018

An der Swedish Landscape University (SLU) of Alnarp

Vorbereitung:

Der Weg ins Ausland kann manchmal etwas steinig sein, doch mit einer gewissen Vorlaufzeit und der richtigen Vorbereitung ist es gar nicht so schwer. Die Bewerbung auf einen Auslandsplatz im Rahmen des Erasmus war nicht so kompliziert wie anfangs gedacht und bei Fragen konnte man sich immer an die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamtes wenden. Jedoch sollte man da viel Zeit einplanen und sich frühzeitig bewerben und alle Unterlagen zusammen suchen, sowie auch einen Termin für den Englisch-Test ausmachen. Nach dem man den Auslandsplatz angenommen hatte, kommt man in Kontakt mit der Universität im Ausland. Auch hier war die Kommunikation unkompliziert und es war auch einfach ein Wohnheimplatz zu bekommen, da man lediglich bei der Bewerbung angeben musste, das man dort gerne wohnen würde. Das internationale Komitee der SLU in Alnarp hat zudem noch angeboten, die ankommenden Austauschstudenten vom Bahnhof in Malmö abzuholen, was ich als sehr angenehm empfand. Somit konnte man sich entspannt in Zug, Flugzeug oder Bus setzen und man wusste, man kommt sicher am Wohnheim auf dem Campus an.

Aufenthalt im Ausland:

Die ersten Tage in Schweden waren aufregend und man wurde sehr herzlich von allen Seiten begrüßt. Sei es von den neuen Mitbewohnern, den Mitarbeitern vom Mobility Team oder die Professoren, alle haben die neuen Internationals herzlich begrüßt und standen bei jeglichen Fragen zur Verfügung.

Das Studium an der SLU war sehr interessant und es war schön mal eine andere Uni in einem anderen Land kennenzulernen. Generell würde ich sagen, war die Arbeitsatmosphäre entspannter, es gab ein direkteres Professoren-Studierenden-Verhältnis, was womöglich auch an der Gruppengröße der Kurse lag, und man hat sehr viele verschiedene Arbeitsmethoden gelernt. Neben Verbesserung der Englischkenntnisse in Wort und Schrift konnte ich auch an meiner Präsentationstechnik arbeiten und ebenso an der Erstellung von

wissenschaftlichen Postern. In meinem zweiten Kurs hab ich ein Praktikum in einer Forschungseinrichtung abgelegt und auch hier wurde ich herzlich in die Forschungsgruppe aufgenommen und habe durch die Laborarbeit und verschiedenste Seminare etwas über die Forschung und deren Methoden gelernt.

Nach der Vorlesung gab es an der SLU weitere Angebote im Sportbereich und auch vom Internationalen Komitee wurden öfter Ausflüge organisiert um die Austauschstudenten einzubeziehen. Dazu gehörte auch ein schwedisches und ein internationales Dinner, verschiedenste Wanderausflüge in die nähere Umgebung und Natur Schwedens und Parties. Diese ganzen Veranstaltungen waren gut um die andern Internationals kennen zu lernen, jedoch nicht um mit schwedische Studenten in Kontakt zu treten.

Das Land Schweden im Allgemeinen würde ich als ein sehr ruhiges und entspanntes Land bezeichnen mit viel Verbundenheit zur Natur. Diese Gelassenheit habe ich auch immer wieder im Kontakt mit Schweden erfahren können. Egal ob im Supermarkt oder im Restaurant, jeder war sehr hilfsbereit und auskunftsfreudig und von Jung bis Alt konnte sich jeder gut in Englisch verständigen. Ein paar schwedische Wörter kann man auch gut aufgreifen, da die Sprache sehr dem Deutschen ähnelt.

Wenn man außerhalb der Uni dann noch was sehen und erleben möchte, bietet sich in Schweden auch sehr viel an. Neben Wandertouren durch die wunderschöne Natur, kann man je nach Standort und Jahreszeit auch im Meer schwimmen gehen. Auch den Weg in die benachbarten Städte Skandinaviens würde ich empfehlen. Dort gibt es auch den ein oder andere organisierten Ausflug zum Beispiel nach Finnisch Lappland mit der Möglichkeit eine Huskyschlittenfahrt zu machen, im atlantischen Ozean zu schwimmen und die Polarlichter zu sehen.

Zurück in Deutschland:

Meine 4,5 Monate gingen viel schneller um als gedacht. Das sagt einem jeder, der schon mal im Ausland war. Am Anfang, oder gerade dann wenn das erste Heimweh aufkommt, glaubt man da vielleicht nicht daran, aber es ist dennoch so. Deshalb muss man jeden Tag nutzen den man zur Verfügung hat, um etwas zu erleben und etwas zu sehen. Denn so viel Zeit wie im Ausland hat man zurück zuhause nicht mehr. Auch wenn man wieder zurück ist, hat es ein paar Wochen gedauert um sich wieder an die neue, alte Umgebung zu gewöhnen. Klar,

irgendwie ist alles wie zuvor, aber irgendwie haben sich die andern Menschen und jeder selbst sich etwas verändert. Und viel zu schnell ist man wieder im Alltag gelandet und für mich hat sich der ganze Auslandsaufenthalt wie ein Traum angefühlt. Schon so weit weg und unrealistisch. Doch die schönen Erinnerungen und auch die geschlossenen Freundschaften bleiben. Und wenn man die Freunde wieder sehen möchte, hat man schon mal einen Grund (und vielleicht auch eine Übernachtungsmöglichkeit) um zu reisen. Auch freue ich mich, wenn mich ein paar Leute hier in Stuttgart besuchen kommen und ich ihnen meine schöne Uni zeigen kann.